



# ERMLANDBRIEFE

Pfingsten 1997/2

Herausgeber:  
Der Apostolische Visitator Ermland  
Erscheinen vierteljährlich  
50. Jahrgang – Nr. 200 – ISSN 0014-0201  
PFINGSTEN – Einsendeschluß: 01. 04. 1997

Flüchtlinge und Vertriebene im Raum Osnabrück

## Zeitzeugen im Interview

**Zeitzeugen im Interview – Flüchtlinge und Vertriebene im Raum Osnabrück nach 1945, herausgegeben von Klaus J. Bade, Hans-Bernd Meier und Bernhard Parisius, Universitätsverlag Rasch, Osnabrück, 216 Seiten mit vielen Schwarzweißabbildungen, Preis: 48 DM, ISBN 3-930595-63-X. Bitte bestellen Sie das Buch unter Angabe der ISBN-Nummer über ihre Buchhandlung.**

Sie kamen aus dem Osten und sprachen eine seltsame deutsche Sprache. Sie kamen in Viehwaggons, auf Pferdewagen und zu Fuß. Sie brachten nichts mit – außer vielen Kindern und ihren Hunger. Sie waren

Flüchtlinge und Vertriebene aus dem deutschen Osten. Sie flohen vor der alles zerstörenden und lebenverachtenden Roten Armee. Sie wurden aus ihrer Heimat durch die Willkür der neuen Machthaber vertrieben.

Und alle kamen sie nach Osnabrück, in eine Stadt, die zur Hälfte zerstört war, in der es keine Wohnungen gab und der Hunger zum Alltag gehörte. Den Flüchtlingen und Vertriebenen schlug die eisige Kälte der Einheimischen ins Gesicht. Denn sie waren Konkurrenten um Bett und um Brot.

In dem Buch „Zeitzeugen im Interview – Flüchtlinge und Vertriebene im Raum Osnabrück nach 1945“ kommen dreißig

Zeitzeugen zu Wort und berichten von ihrer Ankunft in Osnabrück und im Osnabrücker Land und von den Anfängen, als Fremdlinge ein neues Leben in einem fremden Land aufzubauen. Die Interviews sind im Originalton gehalten. Die Sätze werden nicht durch redaktionelle Bearbeitung geschönt. Sie sind manchmal abgebrochen und unvollständig und geben gerade dadurch den Gefühlszustand der Erzählenden wieder.

Dieses Buch hat seinen Anfang Mitte der 80er Jahre. Der Mitherausgeber Klaus J. Bade hat damals ein Forschungsprojekt zur Geschichte der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in Osnabrück und im Osnabrücker Land nach dem Zweiten Weltkrieg geleitet. Durch dieses Buch belegt er, daß die Mitte der 50er Jahre abgeschlossen geglaubte Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen doch nicht vollzogen war.

Da es sich bei diesem Buch um eine Sammlung von Interviews handelt, ist es nicht nur für den Osnabrücker Raum von Bedeutung, es ist allgemein und überregional gültig für die nach dem Zweiten Weltkrieg stattfindende „Konfrontation“ zwischen Einheimischen und Fremdlingen und die Integration der Fremden in eine „geschlossene“ Gesellschaft. Es gibt zwar in den Interviews lokale Bezüge, die jedoch eher angesichts der Problematik zur Integration eine untergeordnete, unwesentliche Rolle spielen.

Dieses Buch kann sowohl Einheimischen, früheren Flüchtlingen und Vertriebenen und Aussiedlern als auch der Kindergenerationen zum Studium empfohlen werden. Den einen wird es eigene Erinnerungen an diese Zeit wieder erschließen, den anderen aber helfen, ihre Umgebung und die jüngste Geschichte besser zu verstehen.

Norbert Polonski